



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens**

**Chalemot, Claude**

**Cölln**

Quarto Idus Februarii. Der X. Tag im Hornung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37177**

im Buch der Clösterlichen Ursprung Cistercienser nennet so wohl dem Kleyd als auch dem Gebrauch nach/und erkennet den Heiligen Vatter Bernardum/als den vornehmsten Patronen dieses Ordens mit dem Heiligen Gilberto, ja er sagt vorgeviff/dass die Gilbertiner Mönch/des H Vatters Bernardi Festtag halten.

In Teutschland dem Closter Marien-Cell/ vor zeiten von Othone dem Meyssner Bischoff gestiftet/ vieler Mönchen Martyrer, welche vor den Glauben/ und auß Haff der Religion, von den Kegern Hussiten/mit zu vor/Unmenschlicher weiff/gestümmelten Händen und Füßen/getödet worden seynd / welcher dann Meldung geschicht als Martyrer bey dem Cochlaeo im Sechsten Buch der Hussiten Geschichte/und in dem Cistercienser Ordens Martyr-baum/wie im gleichen bey dem Heorique in Minologio diesen Tag.

In Franckreich und dem Closter Igniaco Claravaller Stammens und Rheimenser Bistumbs /der selige Mönch Nicolaus, welcher von Jugend an/nach aufgenommenem Ordens-joch/mie vielen Tugenden geleuchtet/und durch Offenbarung Herlich worden / hat viele zukünftige Ding/von Prophetischen Geist gelehret/vorgesagt/under welchen ist gewesen die Wahl Petri des einäugigen zum Igniacenser Abbt. Dann als er einmahls seine Sünden sehr beweinte / und in diesen seinen Trost zulieff/hat Christus ihm/ auß dem Himmel getrösten und gestärket/ versprochen / demselben einen Mann nach seinem Herzen zugeben/welches auch/wie ihm vorgesagt worden / geschehen / als dieser Petrus durch die gemeine Stim der Mönchen zum Abbt erwehlt worden. Und als er den ganken Lauff seiner Jahren durch ein fast rauhes Leben geführet hat dasselbe mit einem seligen Todt geendet/ist nach seinem Todt/zu der heiligen Gesellschaft/seinen Arbeits-Lohn zu empfangen/ versamblet / und auß diesen Tag in dem Menologio angeschrieben worden.

In Picardia, und dem Closter Loci-Dei Gottes-Statt/in den Gränken des Ambianenser Bistumbs/nah bey der Statt Aug/die feyerliche Gedächtnuß der seligen Jungfrauen und Martyrin Apolonix, dessen-Haupt dann von alten Zeiten her allda in einer vergöltten Capfell ganz sorgfältig außbehalten/und mit grossem Zulauff des Volcks verehret wird.

QUARTO IDUS FEBRUARIIL.

Der X. Tag im Hornung.

Quelantio in Rerelesio, Rheimser Bistumbs / die Beysetzung des seligen Abbts Rogerii, welcher in Engelland von ehrlichen Eltern geboren / hat Gott von Kindheit an gedienet/und sein äigen Vatter-land auß Christi Lieb verlassen: Da er gehört von der Heiligkeit des Abbts Stepani, und des Cistercienser Ordens Stifftere/ist er in Franckreich kommen/nach Cisterz geeilet/ und das Geislliche Kleyd allda angenommen. Da aber allenthalben durch die nechst herum gelegene Landt-Schafften der Orden außgebreitet wurde

Joanes  
Cochlæus  
l. 6. histor.  
Hussita-  
rum.  
Arbor  
martyria-  
lis Ordio.

Seguinus  
titulo de  
S. Nicola-  
liber illu-  
stratum Or-  
dinis.  
Vita B.  
Petri Ma-  
noculi.

Vita eius  
M. S.  
Missale  
vetus Or-  
dinis

würde/und viele Edle/nette Clöster zusufften/Müñch begehrt / ist Rogerius in das neu erbaute Closter Locum = regium Königs Statt in Bituria, von dem seligen Abbt Stephano mit anderen mehr gesand worden / damit er allda des Ordens Grundfest legte/ und die Cistercienser Gebrauch einfuhrte. Von hinnen ist Rogerius in das neu Closter Esclantium, la Retel so ganz neulich erbauet/mit einem neuen Müñchenzug versehen/allda zum Ersten Abbt verordnet worden/ein Mann nicht allein im Leben mit gottseligen Sitten gezierdt / sondern auch von Wunderzeichen herzlich : Dan lauterer Wasser/wie man sagt / hat er mit seinem bloßen Segen in Wein verwandelt/wie auch imgleichen einen Krancken von Leib schwachen Menschen/hat er mit dem lobhaften Zeichen des Crucis gesund gemacht : Er selbst / da er in einem Fluß gefallen / und im Wasser undergangen / ist auß demselben mit truckenen Kleydern also balden ohnbeschädiget hervorgangen ; Es ist auch ein in den Fluß gefallenes Ruch/mit großem Wunder/und von unsichtbahrer Hand/errettet worden : Als sich in mitten der Statt Rogerius auffhielt/ist ein Fische/wieder die Gewohnheit im Brunnen/durch die Verdienst Rogerij gefunden/und ihme erkrankten zur Speiß gegeben worden Was mehr/Eine Ring auß eines Weibs Finger/welcher also in das Fleisch gewachsen/das er keinerley Weis ohne Einschneidung könte abgezogen werden/ hat Rogerius ohne Schmerzen und Empfindlichkeit oder Gewalt außgezogen. Den Sitten nach war er gottsförchtig/in Armuth des Geistes in Hunger und Durst/in Kälte und Blöße/in Wachen und gedültig ertragenen Mühseligkeiten/nach dieses zeitlichen zugebrachten Lebenslauff / dessen gleichsam verdrüssig/und des ewigen Lebens begierig/hat auß diesen Tag seine aller reineste Seel außgeben/und hat auch sein Leib nach dem Todt mit Zeichen und Wunderwerken geleuchtet/daher sein Begräbnuß immerfort von den Siebrigen und frembden Leuthen besucht wird:und seynd nachmahls seine heilige Gebein von dem Rhemenser Erzbischoff auß der Erden erhaben/in ein zierlichen Heilighumbs Kasten gelegt/und der Glaubigen öffentlicher Verehrung außgesetzt/ja vorzeiten seynd auch Messen zu Ehren des heiligen Abbtis Rogerij,vom gemeinem Ampt der Abbtten/gehalten worden.

Calendarium Cisterciense. Vita S. Bernardi. Martyrologium Romanum.

In Pictavia und Pictaver gegend/bey der Statt Parteniaco, die Befehring des heiligen Guillelmi, Herzogen und Graffen zu Aquitania und Pictavia, welcher von Guillelmo dem Vatter erbohrn / von Kindtheit auß geneigt gewesen seinen Muthwillen zuerfüllen/ mit ablauffender Zeit aber hat er sich zur Seiten Petri Leonis des falschen Pabsts / mit etlichen falschen Bischöffen in Aquitania, nach seiner Bosheit und Geis/geschlagen/ und ein nicht geringe Argernuß in der ganzen Kirchen verursacht : dan die rechtglaubige Bischöff und fromme Leuth/von ihren äigenen Sigen vertreibend / und der Kirchen Güter fast begierig / hat ihme alle Einkünfften der Pictavienfer Kirchen zugeeignet : und da er zusorderst von der Befehring/und des abgenommenen Wiedergebung zu Parteniaco,von dem heiligen/zu ihme von Innocencio dem andern Römischen Pabst/gesandten Vatter

Vatter Bernardo, mit Joffino dem Sueffionenfer Bischoff / ermahnet worden  
 war / hat er sich nicht gebessert / ja wohl kühner und übermüthiger worden / von  
 Gerardo dem Engolihimener falschen Bischoff darzu also angereizt / ist in der  
 Bosheit verharret / daß er alle und jede fromme Männer / die ihre heylsahme Er-  
 mahnungen gaben hindertrieben / und hat andere unbillige und gar böse seiner  
 Laster liebhosende ihme zugesellet. Der Abbt Bernardus aber ist wiederumb mit  
 Godefrido dem Cainotenfer Bischoff / und des heiligen Stuhls Legaten, von  
 demselben Innocentio, in Picaviam gesandt worden / hat denselben Graffen be-  
 sprochen / und als er nach vielen Gesprächen in die Ermahnung nicht verwilligen /  
 und den beraubten Bischoffen die abgenommene Güter nicht widergeben wolte /  
 Bernardus mit Gottes Eyffer entzündet / under dem Ampt der heiligen Messe /  
 nimbt die heilige Hostiam auff die Platte oder Paten, eslet zu dem Graffen / wel-  
 cher vor der Kirchen Thür stande / wegen des Bannß / das wieder ihn als einen  
 Widerspenstigen ergangen / und mit einem erschrocklichen Gesicht / ihn also ange-  
 redet ; Du schandlicher Fürst / bißhero hastu unsere / ob wohl heylsahme  
 Ermahnung / hindertrieben / die Kirch / die Mutter / hastu mit deiner  
 Spaltung betrübt / die Bischöff hastu von ihren Stühlen aufgetrie-  
 ben / ihrer Güter beraubt / Wohlau ! erkenne nuhn den Richter der Le-  
 bendigen und der Todten / dessen Diener du verachtet hast / sehe zu ob du  
 auch / Ihme / gleich du uns gethan / Könnest wiederstreben. Mit welchen /  
 das Göttlich Gericht anträuerten Worten / ist der Graff also erschrocken wor-  
 den / daß er gleichsamb von sich selbst kommen / zur Erden rücklings / ohn ein  
 Wort / ja wohl ohne Sinn / gefallen / und der Speichel auß dem Munde durch  
 den Bart und Angesicht geflossen / lag da als ein Todter / und Entseelter / biß daß  
 er wiederumb von Bernardo mit einem Fuß angeflossen / und erweckt / besseren Ver-  
 stands mächtig worden / und als er zu sich selbst komen / und von Herzen gerührt /  
 hat des Lebens Besserung / und der Bischoffen und Güter Wiedergebung ver-  
 sprochen / und also bekehr ein ungewöhnliche Reu angenommen : dan nach ver-  
 achten allen Uareizungen der Welt / verlassen er äigner Herrschafft und Thron /  
 hat er ein eisen Brustharnisch oder Panzer / von vielen Ketten zusammen gezogen /  
 auff das Fleisch angelegt / und darzu noch inwendig mit einem härin Kleid umb-  
 gürtet / hat unterschiedliche gottselige Parthen auff sich genommen / und endlich  
 mit befäßigter Wohnung die Wüsten bewohnet / ist vielen ein Muster strenger  
 Bußfertigkeit gewesen ; und hat mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er nach  
 versamleten Lehrlüngerer seiner Tugenden Nachfolgern dem Eremiten / oder  
 Guillelm ter Orden den Anfang gegeben. Welche Eremiten dan des Cisterci-  
 enfer Ordens Gesetz und Breviarium zuhalten angenommen. Guillelmus aber vor  
 Alter und des Lebens Strengigkeit ermüdet / ist eines glückseligen Endts im Ro-  
 denfer Stall gestorben / und nach seinem Todt in die Zahl der Heiligen / theils we-  
 gen der Wunderwerck / theils auch wegen seines Lebens gottseligen Thaten / mit

feyerlichem Gebrauch / geschrieben worden / und seynd seine heilige Bein / von wunderbahrer größe / in einem Crystallinen Heiligthumbs Kasten / mit verguldeten oder silbernen Matten bedeckt hingelegt in dem Jungfrauen Kloster des heiligen Patri in der Statt Rhems / wohin dieselbe vorzeiten auß Engelland / wie zu argwohnen / auß Freygebigkeit Eleonora der Engelländer Königin und Tochter desselben heiligen Guillelmi / gebracht worden.

Mirans in  
Chronico  
Cisterciens

In Hannonia die Beysetzung des seligen Guillelmi des Oliveri ner Jungfräulichen Ordens Klosters Stiffers / welcher auß göttlichem Eingeben / von Jugend auß / sich in die Büßen verfügt / hat allda das heiligste Leben angefangen: dan den Leibs Strengigkeiten gänzlich ergeben / versenckte sich zu Winterszeit im Strom eines nechst gelegenen Flusses / und auß den Wassern heraufgangen / besucht er die Kirch und Gotteshaus allda mit geschwinder und embsiger / oder wiederholter Kniebeugung und mit beharlicher Erschüttung der Brust / trücknete er seine Kleyder ; auch grose Last / als Stein / Holz und Erden / vor des neuen Klosters Gebäu / auß äignen Schultern tragend / ist von Leib also krumm worden / daß er den Thieren gleich auß Händ und Fuß krache. Den Teufflen aber durch das Gebett erschrocklich worden / verjagte diese / bekriegt und überwunden. Als endlich das Kloster erbauet / hat derselbe zu dem neuen Kloster etliche Jung- und des Ordens Klosterfrauen beruffen / und sich zu desselben Ordens Gesezen und Statuten, durch die Clösterliche Profession, verbunden und verpflichtet / und ist zum wenigsten des Ordens Hausgenosß worden / hat verdienet nach dem Tode under andere fürnehme Ordens Männer gezehlet / auch under andere Niderländische Heiligen von den Scribenten auß diesen Tag geschrieben zu werden. Desselben heiligen Manns Leben aber ist handschriftlich in demselben Oliveri ner Kloster verhanden / Catharina dessen Orths Abbatissin vom Authore, einem Cistercienser Mönch / derselben Klosterfrauen Beichtigern / zugeschrieben.

## TERTIO IDUS FEBRUARII.

Der XI. Tag im Hornung.

Liber de  
initio Or-  
dinis dist.  
6. cap. 10.  
Seguinus  
in Catalo-  
go Sancto-  
rum Ord-  
inis.

**I**n Dacia heut Siebenbürgen / dem Kloster Vitz Schola Lebens-  
Schull / Claravaller Stammung / der selige Henricus dieses Orths er-  
ster Abbt / welcher in den ersten Jahren seiner Jugend des heiligen Vaters  
Bernardi zu Claravall Lehrjünger und Mönch worden / hat under seiner  
Meisterschafft viel zugenommen / und mit langer Erfahrung der Tugend gelehrt /  
und in entlegene Landschaften / den Orden fort zu pflancken / verschickt / ist der erste  
Abbt der Lebens-Schull in Siebenbürgen worden / allwo er viele mit seinem  
Exempel und Ermahnungen in der Clösterlichen Zucht underwiesen / und hat  
endlich mit gottseligen und heiligen Wercken überhäufft / seinen letzten Tag /  
nicht ohne Bahn der Heiligkeit beschloffen.

PRIDIÆ